7. Das Kalkgeschlecht.

Das Kalkgeschlecht, welches am allgemeinsten verbreitet ist (die Kalkerde findet sich in allen drei Naturreichen), gewährt den mannichfaltigsten Nutzen und ist deshalb sehr wichtig. Die kalkartigen Mineralien sind nicht dehnbar, auch nicht spröde und hart, sondern brennen im Feuer mürbe, saugen Flüssigkeiten an sich und zerfallen an der Luft. Man macht folgende Unterabtheilungen:

A. Kohlensaure Kalkarten.

1) Der Kalkspath, der sich in allen Gebirgsformationen aller Länder findet, also zu den verbreitetsten Mineralien gehört, kommt in den verschiedensten Farben, durchsichtig und undurchsichtig vor und besteht aus Kalkerde, Kohlensäure und etwas Wasser. Nur die Abarten enthalten nebenbei noch andere Bestandtheile. Es sind bereits über 700 verschiedene Krystallgestalten bekannt, in welchen der Kalkspath vorkommt, doch findet man ihn auch derb, tropfsteinartig ꝛc. Am merkwürdigsten ist der Doppelspath oder isländische Krystall, durch den man die Gegenstände doppelt sieht, und von dem kleine Stücke schon durch den Druck zwischen den Fingern electrische Erscheinungen zeigen.

2) Der Schieferspath ist weiß, an den Kanten durchsichtig und hat wenig Glanz. Er findet sich meist wellenförmig, blätterig in Sachsen, am Schwarzwalde, in Norwegen u. s. w., und enthält gewöhnlich außer dem kohlensauren Kalk noch etwas Kieselerde und Manganoxyd.

3) Der Braunspath, weiß, in verschiedene Farben übergehend, hat einen blätterigen Bruch, Glasglanz, braust in Säuren auf und besteht aus kohlensaurem Kalk, Braunsteinkalk und Eisenoxyd.

4) Die Kreide, eine weiße, abfärbende Kalkart, ist mager und leicht, enthält fixe Luft und bildet oft ganze Gebirge, z. B. auf Creta (jetzt Candia), in England, Dänemark, auf Rügen u. s. w. Ihr Gebrauch ist mannichfaltig. In der Arznei dient sie als ein säurebrechendes Mittel, gebrannt liefert sie einen vorzüglichen Kalk, dient als Zusatz zu andern Farben, wird ferner benutzt zur Entwicklung der Kohlensäure bei künstlichen Mineralwassern, zum Zusammenschmelzen des Spiegel- und Krystallglases u. s. w. Die Mond- oder Erdmilch, Bergmilch, ist eine Kreide neuern Ursprungs.

5) Der Marmor, Kalkstein, zeichnet sich besonders durch seine Härte aus. Man unterscheidet den körnigen Kalkstein (Urkalk) von dem dichten Kalkstein. Der körnige Kalkstein ist besonders unter dem Namen Marmor bekannt, der zu Bildhauerarbeiten u. dgl. benutzt wird. Der von Carrara und Paros wird für den besten gehalten. Der dichte Kalkstein ist ein bekanntes Baumaterial. Es gibt verschiedene Arten. Die Lithographir-Steine gehören ebenfalls hierher, und werden die besten bei Solenhofen in Baiern gefunden. Der

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386